

Radfernwege und Radwanderwege Sachsen

- **Elberadweg:** Der sächsische Teil dieses internationalen Radfernweges (RFW) beginnt bei Bad Schandau an der deutsch-tschechischen Grenze und endet nach ca. 260 km in Dessau/Sachsen-Anhalt. Die Wegführung verläuft meist auf separaten Radwegen oder ruhigen Nebenstraßen. In Sachsen ist bereits der allergrößte Teil dieses quer durch Deutschland führenden Radfernweges gut ausgebaut und mit einem einheitlichen Logo beschildert. Es gibt verschiedene markierte Anschluss-Radwege von der Elbe zur Freiburger Mulde (Zehren – Nossen) und nach Leipzig (Riesa – Leipzig)

Weitere Infos unter www.elberadweg.de

- **Bayreuth-Zittau (ehem. Bayreuth-Hof-Chemnitz):** Seit 1990 verbindet ein teilweise beschilderter und aufgrund seiner Topografie anspruchsvoller Radfernweg auf einer gewundenen, ca. 450 km langen Route die oberfränkischen Städte **Bayreuth** und **Hof** mit dem Erzgebirge. Er wurde inzwischen bis **Zittau** verlängert. Einzelne Abschnitte sind mit der Route "**Quer durchs Vogtland**" und mit der Route **Umgebendehäuser** (Neukirch – Zittau) identisch. Insbesondere im Regierungsbezirk Dresden ist die Route gut ausgebaut und beschildert (s. Lit.).
- **Quer durchs Vogtland:** Ausgeschilderter, doch teilweise noch nicht ausgebauter RFW, der die sehenswerten Ecken des Vogtlandes erschließt: das Elstergebirge, die Höhen des Vogtlandes und den sog. Musikwinkel (299 km)
- **Muldental-Radweg:** Die derzeit rund 180 km lange Route zwischen Glauchau und Burgkernitz einschließlich ihres Seitenarms von Nossen bis zum Zusammenfluß von Freiburger und Zwickauer Mulde bei Kleinsermuth führt durch typische Auelandschaften, Überflutungs- und Feuchtgebiete. Die Städte und Dörfer entlang des Flusses vermitteln mit ihren alten Ortskernen, den Burgen und Museen auf eindrucksvolle Weise die Geschichte der Kulturlandschaft Sachsen (s. Lit.).

Weitere Infos unter www.muldentalradweg.de

- **Zschopautal (120 km):** Vom Fichtelberg im Erzgebirge bis zur Mündung in die Freiburger Mulde (Anbindung an den Muldental-Radwanderweg) ist er 1998 fertig gestellt worden. Die Beschilderung ist, bis auf ein kleines Teilstück im Landkreis Freiburg, durchgängig. Hinsichtlich der zu überwindenden Höhenunterschiede stellt er einige Anforderungen an die Kondition des Radlers. Sehenswert ist die Burgenkette entlang des Zschopautals.
- **Bauten des Vogtlandes:** Er führt von Schönberg über Plauen nach Greiz (206 km).

Spree-Radweg (128 km)

Kottmar – Ebersbach (DB) – Taubenheim – Sohland/Spree – Bautzen (DB) – Uhyst – Zerre

Wer den Namen Spree hört, wird ihn wahrscheinlich zuerst mit Berlin oder dem Spreewald in Verbindung bringen.

Der Fluss entspringt jedoch in der Oberlausitz und fließt seine ersten knapp 100 km in Sachsen, bevor er bei Zerre ins Brandenburgische übertritt.

Obwohl diese Route hauptsächlich in Brandenburg verläuft und dort das in Europa einmalige Fließgebiet der Spree erschließt, kann man bereits bei den Spreequellen nahe Kottmarsdorf seine Tour beginnen und über Bautzen bis Spremberg (DB) radeln (128 km).

Wer landschaftliche Abwechslung erleben möchte, ist mit dieser Route genau richtig.

Ihre Anfangspunkt liegt ca. 25 Kilometer nördlich des Zittauer Gebirges, direkt an einer der drei Spreequellen am Kottmar.

Weiter führt der Weg durch einige der schönsten Orte des Oberlausitzer Berglandes mit ihren charakteristischen Umgebendehäusern bis nach Bautzen.

Unterwegs begegnen Sie manch Bemerkenswertem: Sonnenuhren in Taubenheim, dem ältesten Umgebendehaus "Reiterhaus" in Neusalza-Spremberg, einer reich ausgestatteten barocken Kirche in Schirgiswalde.

Bautzen beeindruckt mit gut erhaltenen Befestigungsanlagen, Türmen und der Ortenburg. Die historische Innenstadt mit dem spätgotischen Petridom, restaurierten Bürgerhäusern und interessanten Museen lohnt einen längeren Aufenthalt.

Danach geht es weiter über flaches Land mit viel Wald und Wasser: die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft mit dem gleichnamigen Biosphärenreservat. Im Umfeld der zahlreichen, jahrhundertealten und heute noch genutzten Fischteiche siedelten sich seltene Tiere und Pflanzen an.

Das Streckenprofil stellt unterschiedliche Ansprüche an die Kondition des Radwanderers: Vom Kottmar bis Bautzen dominiert hügeliges Land, danach folgt ein weitgehend ebenes Gebiet bis zur brandenburgischen Grenze. Die Strecke ist vorwiegend gut ausgebaut.

Weitere Infos unter www.spree-radweg.de und www.radwandern-oberlausitz.de

Frosch-Radweg (Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft)

Hoyerswerda (DB) – Bad Muskau – Rothenburg/N. – Niesky (DB) – Neschwitz – Hoyerswerda (DB)

(Rundtour 260 km)

Eine relativ flache, familienfreundliche Radroute, die als Rundtour durch das erholsame Seen- und Teichgebiet der Oberlausitz führt. (239 km)

Der Froschradweg bietet auf einem ca. 260 km langen Rundkurs die Möglichkeit, die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft kennen zu lernen.

Ausgedehnte Wälder und unzählige Teiche prägen den Charakter des Gebietes im Norden der Oberlausitz. Etwa ein Fünftel des Areals wurde als Biosphärenreservat unter besonderen Schutz gestellt, um den Lebensraum der hier vorkommenden seltenen Tier- und Pflanzenarten zu bewahren.

Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist auch die Heimat der Sorben. Bis heute haben sie ihre eigenständige Sprache und Kultur bewahrt. Zweisprachige Orts- und Straßenschilder sind ein erster Hinweis, Sorbische Literatur, Musik und Bräuche - wie das alljährliche Osterreiten - gehören zum Alltag.

Eine Tour auf dem Froschradweg bietet noch mehr: romantische Landschaftsparks in Kromlau und Bad Muskau, alte Schlösser im Hoyerswerda und Neschwitz, malerische Dörfer und Kleinstädte.

Badeseen laden an heißen Sommertagen zum Verweilen ein. Gut ausgestattete Campingplätze ermöglichen Übernachtungen in natürlicher Umgebung.

Zwischen Weigersdorf und Thiemendorf gibt es zwei Streckenvarianten: nördlich am Quitzdorfer Stausee entlang und südlich über Buchholz.

Zwischen Kromlau und Bad Muskau lädt die "Muskauer Waldeisenbahn" zu einer gemütlichen Fahrt als Verschnaufpause ein.

Es gibt wenige Steigungen, im Gebiet der Westlausitz bei Cunnersdorf sowie bei Bad Muskau und in der Umgebung von Thiemendorf sind teilweise etwas stärkere Höhenunterschiede zu meistern.

Der Ausbau des Weges ist gut bis sehr gut, jedoch zwischen Burg und Rhone, Podrosche und Steinbach, Nieder Neudorf und Niesky verläuft die Route streckenweise auf unbefestigten Wegen. Straßen-Mitnutzungen sind die Ausnahme.

- Weitere Infos unter www.radwandern-oberlausitz.de

Oder-Neiße-Radweg:

Zittau (DB) – Görlitz (DB) – Rothenburg – Bad Muskau (90km)

Der sächsische Teil dieses grenzbegleitenden Radfernweges, der letztlich bis zum Oderhaff führt, beginnt bei Zittau und endet in Bad Muskau (90 km)

Eine Fahrt entlang der östlichen Grenze Deutschlands, die durch die Flüsse Neiße und Oder markiert wird, bietet eigene Reize: Alte Städte mit großer Geschichte; weite, grüne Flussauen; romantische Parks und kleine, verträumte Orte prägen das Bild der Route.

Daneben befinden sich mit Tagebau-Restlöchern von beeindruckendem Ausmaß und zum Teil bereits stillgelegte Kraftwerken interessante Sachzeugen der ehemaligen Braunkohleförderung und Energiegewinnung.

Beginnt man die Fahrt im Süden, ist Zittau die erste Stadt im Dreiländereck. Prachtige barocke Bürgerhäuser künden vom einstigen Reichtum der Mitgliedsstadt im Oberlausitzer Sechsstädtebund. Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten gehören das Städtische Museum, das Rathaus im Stil der italienischen Neorenaissance und das Große Zittauer Fastentuch von 1472.

15 km flussabwärts, am Ausgang des romantischen Neißetals, ein nächster Höhepunkt: das Kloster St. Marienthal bei Ostritz, Zisterzienserinnenabtei seit 1234. Hier befindet sich unter anderem ein Internationales Begegnungszentrum.

Görlitz, die zweigeteilte Stadt am 15. Längengrad, vermittelt mit Bauten fast aller Stilepochen und einer geschlossenen Gründerzeitbebauung vielfältige Impressionen aus der Vergangenheit und das Bild einer toleranten Europastadt.

Weiter nördlich lockt in der Neißeau bei Zentendorf die "Kulturinsel Einsiedel" mit einer riesigen Spiellandschaft und skurrilen Holzskulpturen, die die Kulisse für große Freilichtveranstaltungen bilden. In Bad Muskau, kurz bevor der Radweg das Gebiet der Oberlausitz verlässt, lädt der berühmte romantische Fürst-Pückler-Park zu einem Spaziergang ein.

Der Radweg verläuft fast durchweg in geringer Entfernung zum Fluss, das Streckenprofil ist eben bis leicht hügelig, bei Bad Muskau ist der einzige nennenswerte Anstieg. Der Ausbau des Weges ist noch nicht vollständig abgeschlossen, zwischen Ostritz und Leuba muss auf die stark befahrene B 99 ausgewichen werden, in der Gegend um Klein Priebus und Podrosche sind schwierige Feldwege zu befahren.

- Weitere Infos unter www.oder-neisse-radweg.de oder www.radwandern-oberlausitz.de

Sächsische Städteroute:

Dresden (DB) – Kamenz – Bautzen (DB) – Löbau (DB) - Görlitz (DB) 120 km

Sechs Städte der Oberlausitz hatten sich im Jahre 1346 zu einem Achtsbündnis, dem "Oberlausitzer Sechsstädtebund", zusammengeschlossen.

Vier von ihnen: Görlitz, Löbau, Bautzen und Kamenz lernen Sie auf dem Teilstück der "Sächsischen Städteroute", welches unsere Region von Westen nach Osten durchquert, kennen.

Kurz hinter der Dresdener Stadtgrenze führt der Weg auf Oberlausitzer Gebiet. Vorbei an den malerischen Landschlössern von Hermsdorf und Seifersdorf berührt der Radweg das romantischen Seifersdorfer Tal mit seinem Landschaftspark.

Kamenz, die Geburtsstadt Gotthold Ephraim Lessings, beherbergt ein Museum, in dem das Erbe des großen Aufklärers gepflegt wird. Die Kirchen der Stadt bergen bedeutende Schätze mittelalterlicher Kunst.

Nahe Kamenz lädt das Zisterzienserinnen-Kloster St. Marienstern in Panschwitz-Kuckau zu einem Zwischenstopp ein.

Bei einem Abstecher nach Kleinwelka begegnen Sie im Saurierpark den lebensgroß nachgebildeten Riesenechsen.

Kurz darauf grüßt aus der Ferne die Stadtsilhouette von Bautzen mit ihren Türmen und hohen Mauern.

Viel Interessantes erwartet Sie in der Stadt, die 2002 ihr 1000jähriges Bestehen feiert: ein schiefer Turm, eine Wasserkunst in einem gewaltigen Wehrturm, ein simultan genutzter mittelalterlicher Dom, ein Friedhof inmitten einer ehemaligen Kirche, das Sorbische Museum und vieles mehr.

Die nächste Stadt, Löbau, ist durch den gusseisernen Friedrich-August-Turm bekannt und bietet mit dem Scharoun-Haus ein herausragendes Beispiel der Bauhaus-Architektur. Im Museum der Stadt ist der originale Sechsstädtebund-Pokal von 1346 zu bestaunen.

Im niederschlesischen Görlitz, am Endpunkt der Tour, noch einmal eine Fülle von Attraktionen: Vom "Flüsterbogen" über das Jüdische Bad bis zum "Hausberg" Landeskronen findet sich in der über 900 Jahre alten Stadt so manches Originelle und Unverwechselbare.

Das Streckenprofil ist vorwiegend leicht hügelig, so dass die Tour bei vernünftiger Einteilung auch von Kindern problemlos bewältigt werden kann. Da die "Sächsische Städteroute" nicht nur durch die Oberlausitz führt, sondern künftig noch eine Reihe weiterer Städte Sachsens miteinander verbindet (u. a. Meißen und Freiberg), kann die Radwanderung ohne weiteres verlängert werden. Allerdings sind im gebirgigen Süden und Südwesten die Anforderungen an Kondition und Ausdauer deutlich höher.

- Weitere Infos unter www.radwandern-oberlausitz.de

Umgebindehäuser-Radweg Zittau (DB) - Neukirch (DB)

97 km

Die zahlreichen Umgebindehäuser sind die Schmuckstücke des Oberlausitzer Berglandes und des Zittauer Gebirges. Sie prägen das Bild vieler Orte an der Radwanderoute im südöstlichen Teil der Oberlausitz.

Die meist ein- bis zweigeschossigen Bauten mit den eingefügten Blockstuben strahlen Wärme, Behaglichkeit und Solidität aus. Besonders zahlreich finden sich diese in Obercunnersdorf, das deshalb zum Denkmalsort erklärt wurde.

In vielen der ehemaligen Weber-, Bauern- oder Faktorenhäuser wurden Restaurants, Heimatmuseen, Pensionen bzw. Ferienwohnungen eingerichtet.

Gastfreundschaft hat hier Tradition und Sie werden sehen, dass die, humorvoll auch als "Oberlausitzer Granitschädel" bezeichneten Bewohner der Region zugänglich und kontaktfreudig sind. Apropos Granit: Der Radwanderweg führt zum überwiegenden Teil durch das Oberlausitzer Bergland, ein Mittelgebirge aus eben diesem Gestein. Viele der bewaldeten Kuppen laden mit Berggasthöfen und wunderschönen Aussichten zum Verweilen ein.

An das Oberlausitzer Bergland schließt sich das Zittauer Gebirge an. Das kleinste deutsche Mittelgebirge ist ein gut erschlossenes Urlaubsgebiet mit einem dichten Wanderwegenetz und reizvollen Ausflugszielen wie z.B. der Burg- und Klosteranlage auf dem Berg Oybin und familienfreundlichen Freizeitangeboten.

Eine historische Schmalspurbahn verbindet die Kurorte Jonsdorf und Oybin mit Zittau am Ende des Radwanderweges.

Die Route verläuft identisch mit dem letzten Abschnitt des Radfernwanderweges Bayreuth-Zittau. Sie ist durchgehend ausgeschildert, der Untergrund fast überall sehr gut befestigt. Zwischen Neusalza-Spremberg und Großschönau folgt der Weg überwiegend verkehrsarmen Straßen; hier rollt man fast 60 km lang auf Asphalt. Bei weiteren Abschnitten dominieren gut befahrbare Wald- und Wiesenwege.

Die hügelige bis gebirgige Landschaft stellt mittlere Ansprüche an die Kondition des Radlers. Die größten Höhenunterschiede sind auf den Strecken um Weifa und Jonsdorf zu überwinden.

Weitere Infos unter www.radwandern-oberlausitz.de